

REDE

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

BERLIN

DR. HANS-GERT PÖTTERING

MDEP

VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

„Axel Springer – Beharrlichkeit und Dissens“

SYMPOSIUM ANLÄSSLICH DES 100. GEBURTSTAGES VON AXEL SPRINGER

24. April 2012

www.kas.de

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Herzlich willkommen in der Konrad-Adenauer-Stiftung! Ich freue mich sehr, dass wir Sie alle heute hier begrüßen dürfen!

Mit diesem Symposium erinnern wir an eine herausragende Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts: Axel Springer, einer der bedeutendsten Verleger und Unternehmerpersönlichkeiten Deutschlands. Er wäre an diesem 2. Mai 2012 hundert Jahre alt geworden. Er hat die Zeitungslandschaft in Deutschland geprägt wie kaum ein anderer. Und er war ein politischer Mensch, der – obwohl er selbst nie ein politisches Amt bekleidet hat – unzweifelhaft auch zu den bedeutendsten politischen Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts zählt.

Eine lebendige Schilderung seines facettenreichen Lebens verdanken wir einer anderen Persönlichkeit.

Professor Hans-Peter Schwarz – einer der herausragenden deutschen Politikwissenschaftler. Wir, die Konrad-Adenauer-Stiftung, schätzen uns überaus glücklich, dass er seit vielen Jahren Mitglied unseres Vorstandes ist. Mit seiner Arbeit, insbesondere mit seiner Biographie über Konrad Adenauer hat er Maßstäbe gesetzt. Seine 2008 erschienene Biographie über Axel Springer ist ein nicht minder vielbeachtetes und hoch gelobtes Werk.

So lag es nahe, diesen profunden Kenner der Lebens- und Wirkungsgeschichte Axel

Springers zu dessen 100. Geburtstag um einen Vortrag zu bitten.

Es ist eine große Ehre und eine besondere Freude, dass Hans-Peter Schwarz dieser Bitte nachgekommen ist. Ich freue mich sehr, ihn heute hier begrüßen zu können. Herzlich willkommen, lieber Hans-Peter Schwarz!

Beharrlichkeit und Dissens – so lautet der Titel unseres Symposiums. Diese beiden Begriffe passen gut zu Axel Springer, denn sie beschreiben einige seiner Eigenschaften.

Mit Beharrlichkeit machte er aus dem vom Vater geerbten Hamburger Verlagshaus Hammerich & Lesser einen international renommierten Konzern. Heute sprechen wir von der „Springer-Presse“ und meinen damit vor allem das große Boulevard-Blatt, mit dem Axel Springer ein Medium schuf, das schreibt, was viele Menschen denken.

Wirtschaftliche Schwierigkeiten oder private Rückschläge haben ihn nicht von seinem Weg abbringen können. Mit Anfang vierzig war Axel Springer einer der erfolgreichsten Verleger der deutschen Zeitungslandschaft.

Der Dissens erhielt jetzt mehr und mehr Bedeutung, aber nicht im Sinne von Streit. Keines Falls! Axel Springer war ein aufrichtiger Mensch, der mit Standfestigkeit seine Position vertrat. Er suchte nicht den Applaus, sondern die Aufmerksamkeit. Er wollte seine Stellung stets dazu nutzen, um auf drängende Themen aufmerksam zu machen, sich einzumischen. Axel Springer war in höchstem Maße ein politischer Mensch.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BERLIN

DR. HANS-GERT PÖTTERING
MDEP
VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

24. April 2012

www.kas.de

In ganz besonderer Weise lag ihm Zeit seines Lebens die Überwindung der deutschen Teilung am Herzen. Mit seiner Vision von einem geeinten Deutschland stimmte er sich gegen die vorherrschende Meinung der siebziger Jahre.

„Anerkennung der Realitäten“ lautete das Schlagwort der Ostpolitik des damaligen Bundeskanzlers Willy Brandt. Axel Springer erntete viel Kritik für seine Position, doch er blieb bei seiner Meinung. Die DDR sah er als das „verbrecherische SED-Regime“. Axel Springer war ein Mensch, der sich nicht abgefunden hat mit den Dingen. Er wollte etwas verändern, etwas bewegen.

Ernst Cramer, über lange Jahre stellvertretender Aufsichtsrats-vorsitzender der Springer AG und einer der engen Vertrauten von Axel Springer, hat am 22. September 1999, dem 14. Todestag, in einem sehr persönlichen Artikel in der WELT an Axel Springers große Verdienste erinnert.

Er nannte seinen Freund und Wegbegleiter einen „Visionär der deutschen Einheit“. Die Geschichte sollte Axel Springer Recht geben.

Tragischerweise durfte er jedoch nicht mehr erleben, dass seine Vision, nur fünf Jahre nach seinem Tod, Wirklichkeit wurde: die Überwindung der deutschen Teilung, die Wiederherstellung der Deutschen Einheit in Freiheit – und damit auch ein wichtiger Schritt zur europäischen Einigung.

Zu Recht schreibt Hans-Peter Schwarz in seiner Biographie über Axel Springer: „Man übertreibt Springers Bedeutung [...] nicht, wenn man feststellt: Er hat so breite Spuren in der Zeitgeschichte der Bundesrepublik hinterlassen wie außer ihm nur noch die Bundeskanzler [...].“

Hans-Peter Schwarz ist mit seiner Biographie ein lebendiges Portrait der Persönlichkeit Axel Springer gelungen. Seine Biographie ist darüber hinaus auch ein Zeitdokument, das wichtige Einblicke gibt in die politische Landschaft der „alten“ Bundesrepublik.

Für seine Recherchen konnte er erstmals auf das gesamte Verlags-Archiv wie auf das private Archiv der Familie Springer zurückgreifen, denn Friede Springer hat seine Arbeit wohlwollend begleitet.

Es ist eine besondere Ehre und große Freude, dass wir heute auch Friede Springer bei uns begrüßen dürfen. Herzlich willkommen, sehr verehrte, liebe Friede Springer. Wir freuen uns sehr, dass Sie heute bei uns sind!

Herzlich begrüßen möchte ich auch Thomas Schmid, Herausgeber der WELT-Gruppe. Er wird heute das Schlusswort sprechen. Lieber Thomas Schmid, auch Ihnen ein herzliches Willkommen – und schon jetzt einen herzlichen Dank für Ihr Resümee.

Danken möchte ich noch einmal Professor Schwarz, dass er bereit ist, jetzt zu uns zu sprechen.

Lieber Professor Hans-Peter Schwarz, wir freuen uns sehr auf Ihre Schilderungen über die „Erinnerungswürdige Persönlichkeit der alten Bundesrepublik“.

Ich darf Sie bitten, nun zu uns zu sprechen.

Vielen Dank!